

Kinder-Kirchenblatt Dezember 2023 Pfarre Heiliaenstadt

Idee und Gestaltung Nicolette Doblhoff

Kennst du das Weihnachtsevangelium? Einige Buchstaben sind hier aber in Geheimschrift geschrieben. Kannst du den Text trotzdem lesen?

Es geschah aber in jenen

Kannst du die 10 Fehler im unteren Bild finden?



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum Fest »Erscheinung des Herrn« - Dreikönige im Lesejahr A / Mt2, 1-12



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum Fest »Erscheinung des Herrn« - Dreikönige im Lesejahr A / Mt2, 1-12

Welche Puzzlesteine gehören nicht dazu?

Dieses Bild hängt im kunsthistorischen Museum. Es zeigt die Madonna mit dem Jesuskind und seinem Cousin Johannes dem Täufer.

Es stammt von einem berühmten italienischen Maler namens Raffaello Santi (1483 - 1520)

Unten ist das Bild in Puzzleteile zerlegt. Aber drei von den Puzzlesteinen gehören nicht dazu!

Kannst du herausfinden, welche?



Frans Vandewalle + Fol
Raphael, Madonna of Belvedere

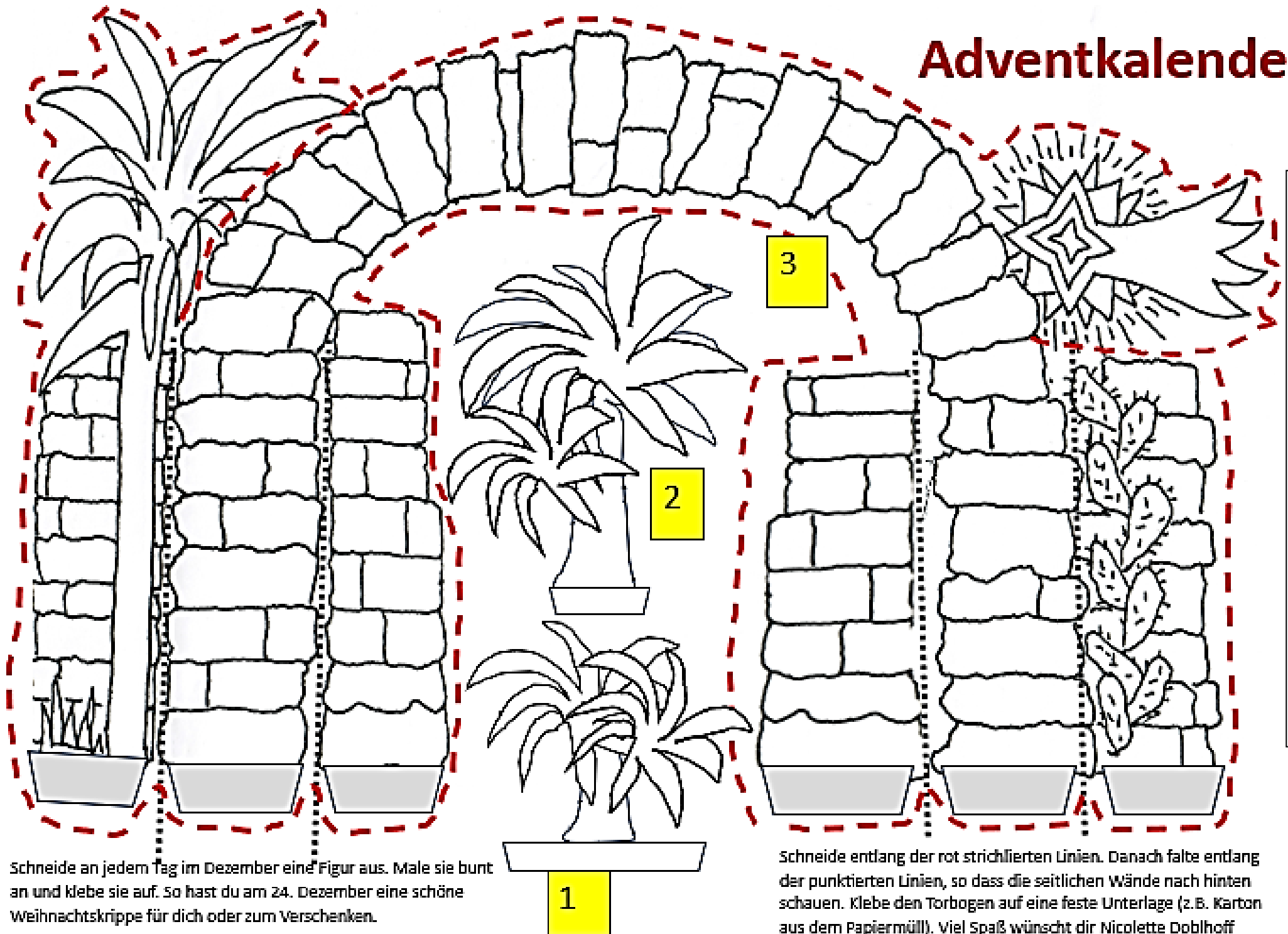


Adventkalender und Weihnachtskrippe

Auf den nächsten beiden Blättern findest du eine Weihnachtskrippe zum Ausschneiden, die gleichzeitig auch ein Adventkalender ist.

Wenn du jeden Tag eine Figur ausschneidest, dann hast du am 24. Dezember eine wunderschöne Weihnachtskrippe. Vielleicht ein schönes Geschenk für deine Eltern?

Adventskalender



Schneide an jedem Tag im Dezember eine Figur aus. Male sie bunt an und klebe sie auf. So hast du am 24. Dezember eine schöne Weihnachtskrippe für dich oder zum Verschenken.

Schneide entlang der rot strichlierten Linien. Danach falte entlang der punktierten Linien, so dass die seitlichen Wände nach hinten schauen. Klebe den Torbogen auf eine feste Unterlage (z.B. Karton aus dem Papiermüll). Viel Spaß wünscht dir Nicolette Doblhoff



In der Bibel steht es wie folgt:

"Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen." (Mat, 2,1)

"Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen." (Mat, 2,9)

Im Laufe der Zeit sind einige Theorien entstanden, mit denen die Herkunft des Sterns von Bethlehem erklärt werden soll.

In der Antike und im Mittelalter war die **Kometentheorie** sehr beliebt. Man hielt den Stern von Bethlehem für einen Kometen und so wurde er auf damaligen Darstellungen auch oft abgebildet. Zum Beispiel auf dem Fresko *"Anbetung der heiligen drei Könige"* von Giotto di Bondone (1267-1337), das Giotto malte, nachdem er 1301 den Halleyschen Kometen beobachtete.

Mit dem Kometen gibt es allerdings ein paar Schwierigkeiten. Eigentlich galten Kometen immer als Unglücksboten - warum sollte ein Komet plötzlich die "Geburt eines Königs" verkünden?

Und das Erscheinen des Halleyschen Kometen passt auch nicht zum Geburtsjahr von Jesus, denn laut Berechnung war der Halley'sche Komet zur Zeit von Christi Geburt von der Erde aus nicht zu sehen.

Auch die Theorie, dass es sich um eine **Supernova** (also eine Sternexplosion) handeln könnte, passt nicht gut, denn eine Sternexplosion ist nicht so lange zu sehen, als dass man ihr wochenlang von Babylon nach Bethlehem nachreisen könnte - wie das der Weihnachtsgeschichte zufolge die Weisen getan haben sollen. (Wolfgang Habison, Kuffner Sternwarte in Wien)

Was ist eine Supernova?

Eine Supernova ist eine gewaltige Explosion die am Ende des Lebens eines Sterns stattfindet. Ein normaler Stern verbrennt in seinem Inneren Wasserstoff, der zu Helium fusioniert wird. Irgendwann ist der Wasserstoff im Zentrum verbrannt und Druck und Temperatur im Stern werden größer. Dadurch kann der Stern nun auch das Helium fusionieren und es entsteht Kohlenstoff. Auch dieser Kohlenstoff wird irgendwann fusioniert - es entsteht Sauerstoff. Auch der wird verbrannt - und so geht das weiter bis irgendwann Eisen entsteht. Dann endet der Fusionsprozess denn um Eisen mittels Kernfusion zu verbrennen wäre mehr Energie notwendig als zur Verfügung steht. Am Ende seines Lebens hat ein Stern also einen Kern aus Eisen, umgeben von einer Hülle aus leichteren Elementen. Dieser Kern ist größer als er eigentlich sein sollte - ein so großes Objekt aus Eisen kann nicht stabil existieren und stürzt in sich zusammen und es entsteht eine gewaltige Explosion die den ganzen Stern auseinander reißt: eine Supernova! (Florian Freistätter, Univ. Jena)

Bekanntester Vertreter der Theorie, dass der Stern von Bethlehem eine Supernova gewesen sein könnte, war **Johannes Kepler**. Der hatte 1604 eine Supernova gesehen. Natürlich wusste er damals noch nichts von den astrophysikalischen Vorgängen im Inneren der Sterne und hatte keine Ahnung, dass es sich dabei um eine gewaltige Explosion zum Ende eines Sternenlebens handelte. Er sah nur einen neuen hellen Stern. Mit einer Helligkeit von -2,5 Größenklassen war er der hellste Stern am Nachthimmel, der plötzlich auftauchte und nach einiger Zeit wieder verschwand.

Scheinbare Helligkeit von Sternen:

Schon vor mehr als 2000 Jahren teilte der griechische Astronom Hipparch die Helligkeit der Sterne grob in sog. Größenklassen ein. Die hellsten Sterne nannte er "Sterne 1. Größe" und die schwächsten Sterne, die er gerade noch mit bloßem Auge sehen konnte, nannte er "Sterne 6. Größe". Das Wort "Größenklasse" wird meistens durch 'mag' oder einfach nur 'm' abgekürzt.

Diese Helligkeitseinteilung wurde über die Jahrhunderte immer mehr verfeinert. So war es nach Erfindung des Teleskops nötig geworden, die Skala über die 6. Größe hinaus zu erweitern, da man selbst mit einem bescheidenen Teleskop schwächere Sterne sehen kann. Die schwächsten Sterne, die man mit modernen Großteleskopen heutzutage noch beobachten kann, haben eine Helligkeit von ca. 30 mag.

Außerdem hat man festgestellt, dass die hellsten Sterne am Himmel und einige Planeten heller sind als 1. Größe.

Es wurde die 0., -1., -2. usw. Größe eingeführt.

Johannes Kepler beobachtete aber noch etwas anderes, nämlich eine **Konjunktion der Planeten Jupiter und Saturn**: das bedeutet, dass Jupiter und Saturn sich (scheinbar) sehr nahe kommen und am Himmel fast am selben Platz erscheinen. Und aus seinen Rechnungen folgte, dass es auch im Jahr 7 v. Chr. so eine Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn gegeben hatte und zwar gleich drei Mal!: am 27. Mai, 6. Oktober und am 1. Dezember.

Rein zeitlich wäre sich eine Reise von Babylon nach Bethlehem ausgegangen, die Zeit zwischen der ersten und der dritten Konjunktion ist lange genug, selbst dann, wenn man zu Fuß geht oder auf einem Kamel reitet. Direkt durch die syrische Wüste (im Plan grün eingezeichnet) beträgt die Entfernung 800 Kilometer; entlang des Euphrat (im Plan rot eingezeichnet) sind es 1.200 Kilometer.

